

Plädoyer für Kunst im Büro /// von Silvano Cerutti

Morgen für Morgen setzen sich Abertausende von Schweizerinnen und Schweizern in Autos, Busse und Züge, um durch die Fragmente der zersiedelten Landschaft zur Arbeit zu fahren. Und jedes Jahr schwillt der Strom jener, die nicht arbeiten, wo sie wohnen, weiter an. Es wird nicht nur öfter gependelt, sondern auch über immer weitere Strecken. Mehr als eine Stunde pro Weg ist längst normal.

Mal abgesehen von Fragen der Raumplanung, der Gesundheit,

des Klimaschutzes und ähnlichen Kleinigkeiten: Wie verträgt sich die Pendlerei eigentlich mit der Kultur?

Kommt drauf an. Hörbuch-Produzenten profitieren vom abendlichen Heimschleichen durch verstopfte Ausfallstrassen. Je nach Hi-Fi-Ausstattung lässt sich dabei auch ganz passabel Klassik hören oder Schlafdörfer be-umtzen. Lesen geht prima – falls man im Zug sitzt. Aber Kunst anschauen? Oder ins Theater gehen? Abends nach elfeinhalb Stunden Weg-Arbeit-Mittagspause-Arbeit-

Rückweg? Gib mir Fernbedienung und Frieden auf Erden! Der nächste Tag beginnt wieder um sechs Uhr, damit man rechtzeitig ins Büro kommt.

Auch wenn Kollege Feller an dieser Stelle schon für Kultur über Mittag plädierte, gönne ich mir um zwölf lieber eine stille Pause, weshalb ich für Lunchtheater keine Lanze breche.

Aber es gibt in der Schweiz Millionen von Quadratmetern leerer Bürowände, an die man Kunst hängen könn-

te. Als temporäre Ausstellung. Jeden Monat etwas Neues.

Seien wir ehrlich: Wie viel Zeit verbringen wir nicht mehr Bürolisten, sondern Wissensarbeiter genannten Wesen täglich damit, mit leerlaufender Hirnleistung ins Internet zu starren? Wenn wir unseren Blick stattdessen auf ein Bild richteten, ginge auch nicht mehr Arbeitszeit verloren. Aber das Gemüt erfreute es und, hallo Chefs, auf die Kunden würde es erst noch einen zivilisierten Eindruck machen. Ja,

liebe Kunstschaffende, zwischendurch würden wir uns auch etwas dabei denken, wenn wir Ihre Bilder betrachteten. Versprochen.

office goes art – art goes office
Büros der Schweizerischen Herzstiftung, Bern
Sa., 13.2., 12–20.30 Uhr

